

Bote aus dem Riesen-Berg.



Eine Zeitschrift

für alle Stände.

Nr. 100.

Hirschberg, Sonnabend den 13. Dezember

1856.

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote sc. sowohl von allen Königl. Post-Neufern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionären bezogen werden kann. Inserionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Deutschland.

Preußen.

Berlin, den 7. Decbr. Se. Majestät der König haben durch Allerhöchste Kabinettsordre vom 13. Novbr. c. zu bestimmen geruht, daß die Invalidenpension in vierter Klasse und nach zurückgelegtem 60. Lebensjahre selbst die erhöhte Invalidenpension denjenigen Kombattanten der Feldzüge von 1812 bis 1815 zugestanden werden darf, welche entweder 1. als halbinvalide anerkannt worden sind und den erworbenen Anspruch auf Versorgung bei Garnisontruppen nicht geltend gemacht, sondern die Entlassung in die Heimath vorgezogen haben, oder 2. als ganzinvalid ohne die durch längere Dienstzeit bedingten Versorgungsansprüche ausgeschieden und größtentheils erwerbsunfähig sind, auch eine Dienstzeit erreicht haben, die sich bei Unteroffizieren auf mindestens 4 Jahre und bei Gemeinen auf mindestens 6 Jahre belaufen muß. Es soll jedoch in beiden Fällen die Pensionsbewilligung von dem Nachweis der Bedürftigkeit abhängig bleiben.

Berlin, den 7. Dezember. In der gestrigen 4ten Sitzung des Hauses der Abgeordneten überreichte der Finanz-Minister einen Geses-Entwurf, betreffend eine Abänderung des Zoll-Tarifs in Betreff der Ermäßigung des Eingangszolles von Getreide und Hülsenfrüchten. Ferner überreichte der Finanz-Minister den Staats-Haushalt für 1857. Derselbe schließt ab in Einnahme und Ausgabe mit 120,242,312 Thlr. Bei den Einnahmen sind die neuen Steuern und Zuschläge nicht mit in Anrechnung gebracht, sondern nur die bereits bewilligten. — Der Justiz-Minister überreichte einen Geses-Entwurf über Ehescheidungen. Der Entwurf schließt sich im Wesentlichen der Fassung an, den der frühere Entwurf durch die Berathungen des Herrenhauses erhalten hat; nur insofern hat er eine weitere Ausdehnung erhalten, als eine zeitweise Trennung der Ehegatten aufgenommen

ist, auf welche der Richter dann zu erkennen hat, wenn kein absoluter Ehescheidungsgrund vorliegt. Ein zweiter vom Justiz-Minister überreichter Geses-Entwurf betrifft das unerlaubte Kreditgeben an Minderjährige. Derselbe erstreckt sich besonders auf die Fälle, wo auf Ehrenwort Kredit gegeben wird. — Der Kultus-Minister übergibt einen Geses-Entwurf, betreffend die Ablösung der den geistlichen und Schul-Instituten und milden Stiftungen zustehenden Reallasten. — In einer geheimen Sitzung erklärt sich das Haus mit dem Vorschlage des Präsidenten einverstanden, am 1. Januar Sr. Königlichen Hoheit dem Prinzen von Preußen die Glückwünsche zu dem goldenen Dienst-Tubildum in corpore darzubringen.

Borgestern Mittag hat die kirchliche Konferenz ihre Verhandlungen geschlossen. Sämmtliche Mitglieder waren gestern zum Diner von Sr. Majestät dem Könige eingeladen. Die Hauptverwaltung der Staatsschulden macht zur Warnung bekannt, daß in neuester Zeit an verschiedenen Orten falsche Zinscoupons Serie 1. Nr. 4. zu Schuldverschreibungen der preussischen Staatsanleihe vom Jahre 1854 à 100 Rthlr. über den am 1. Oktober c. fälligen Zinsbetrag von 2 Rthlr. 7 Sgr. 6 Pf. zum Vorschein gekommen sind. Sie sind daran kenntlich, daß der Druck sehr inkorrekt und die Schrift viel kleiner ist als auf den ächten Zinscoupons; 2. daß die zum Unterdruck angewandten Farben, rosa und grün, blaß erscheinen, und 3. daß der obere Rand des Coupons keine grade Linie bildet, sondern ganz schief ist. In letzter Zeit sind zu Berlin sogar gefälschte Lotterieloose zum Vorschein gekommen. Man hat nämlich unmittelbar nach dem Erscheinen der Gewinn-Liste die Nummern ächter Lotterieloose durch Aufkleben fremder Nummern so künstlich gefälscht, daß die Loose eine Gewinn-Nummer gezeigt haben. Wirklich sollen auch in einzelnen Fällen unbedeutende Gewinne auf solche gefälschte Loose ausgezahlt worden sein.

Magdeburg, den 8. Dezember. Die Anordnung der hiesigen königlichen Kommandantur, in Betreff des Beschlusses des Krötenkorbes, hat heute Morgen zu bedauerlichen Konflikten Veranlassung gegeben. Wie gewöhnlich, hatten sich um 6 Uhr eine Anzahl hier wohnhafter, in der Neustadt aber Beschäftigung findender Arbeiter am Thore versammelt und begehrten, erst in Ruhe, dann aber stürmisch und unter Toben und Lärmen, die Öffnung der Barrieren. Bald wuchs der Tumult in der Art, daß der wachthabende Portepce-Fähnrich die Wache in's Gewehr treten und den Platz säubern ließ. Leider ist es hierbei zu Thätlichkeiten gekommen und einer der Arbeiter durch einen Säbelhieb am Kopfe, jedoch nur leicht, verwundet worden. So bedauerlich dieser Vorfall ist, so wird er doch vielleicht insofern von guten Folgen sein, als er Veranlassung geben dürfte, höchsten Orts den Antrag auf Besichtigung der dem Verkehr so nachtheiligen Maßregeln, in Betreff des Thorschlusses, zu begründen.

Baden.

Der Großherzog hat genehmigt, daß den Theilnehmern an den aufrührerischen Bewegungen der Jahre 1848 und 1849, welche in Folge ihrer Landesflüchtigkeit des Staatsbürgerrechts verlustig geworden sind, letzteres wieder verliehen werde: 1. sofern sie seit ihrer Rückkehr ins Land und etwaniger Straftatbestände sich mehrere Jahre lang tadellos geführt haben, und 2. ihre Reue über das Geschehene erklären und unter dem Versprechen gesetzmäßigen Verhaltens um Wiederverleihung des Staatsbürgerrechts bitten. Die Schwergewirten Theilnehmer und diejenigen, welche wegen eines gemeinen Verbrechens zu Zuchthausstrafen verurtheilt worden sind, sollen jedoch hiervon ausgeschlossen sein. Zugleich wurde das Justizministerium ermächtigt, den wieder als Staatsbürger aufgenommenen und ebenso unter gleichen Voraussetzungen den nicht landesflüchtig gewordenen Theilnehmern an den aufrührerischen Bewegungen die Folgen der erkannten Zuchthausstrafe in Bezug auf die staats- und gemeindegewerblichen Rechte zu erlassen.

Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt a. M., den 7. Dezember. Das „Frankf. Journ.“ enthält eine telegraphische Depesche aus Bern von gestern, nach welcher die Gesandten von Frankreich und Rußland erneut vom Schweizer Bundesrath eindringlich die Freilassung der Gefangenen in Neuenburg verlangt und auf die ernstesten Folgen einer abermaligen Weigerung hingewiesen haben. Die Depesche fügt hinzu, daß der Bundesrath eine ablehnende Antwort ertheilt habe und daß der englische Gesandte dem Beschlusse des Bundesrathes beistimmen solle.

Oesterreich.

Wien, den 7. Dezember. Der Kaiser hat 25 politisch verurtheilte, stark kompromittirte Ungarn begnadigt. Außerdem hat der Kaiser ein Handschreiben erlassen, worin es heißt, daß, nachdem die Reorganisation der Behörden in Ungarn durchgeführt ist, auch die Verhandlung über die politische Haltung während der Jahre 1848 und 1849 rücksichtlich der im Staatsdienste beibehaltenen und seither definitiv angestellten Beamten als geschlossen zu betrachten ist. Es soll daher auf kompromittirende Handlungen aus jener Periode, die wegen ihres minderen Grades bei der Reorganisation, als ein Ausschließungsgrund nicht anerkannt und worüber aus besonderer Gnade hinweggegangen wurde, nicht zurückgegangen werden, und es ist der Wille des Kaisers, daß gegen Beamte, die seither und künftig mit Eifer, Treue und Ergebenheit dienen und ihre Pflicht erfüllen, wegen der Vergangenheit kein wei-

terer Tadel erhoben und diese nicht mehr in Erinnerung gebracht werde. Ein zweites kaiserliches Handschreiben bestimmt, daß es von gewissen polizeilichen Maßregeln der Ueberwachung u. s. w., die bisher unerlässlich waren, sein Abkommen haben soll, und zwar mit ausdrücklicher Hinweisung auf die nunmehr so geordneten Verhältnisse in Ungarn, daß der normale Zustand des Landes als hergestellt betrachtet werden kann.

Schweiz.

Das Loos der neuburger Gefangenen ist nach allem, was man von zuverlässiger Seite darüber hört, noch immer sehr hart, zumal die ungewöhnlich früh eingetretene strenge Kälte die äußerst mangelhaften Gefängnislokale fast unbewohnbar macht. Die Bevölkering von Neuenburg lebt in fortwährender Spannung, weil sie in fortwährender Agitation erhalten wird.

Frankreich.

Paris, den 3. Dezember. In den letzten 20 Jahren ist der Betrag der directen Steuern in Paris, als Häusersteuer, Personensteuer, Thür- und Fenstersteuer, Patentsteuer, um 7,774,086 Fr. gestiegen. In den letzten 5 Jahren wurden 2525 Häuser niedergegriffen und 5238 neue Häuser gebaut. Jetzt zählt man 432,639 Wohnungen, von denen 426,896 bewohnt sind. Man sagt, die Durchbrechung des Boulevard von Sebastopol solle voreist eingestellt werden, da man fürchtet, abermals zu Viele (man spricht von 30,000) expropriiren zu müssen.

Paris, den 4. Dezember. Die neue Konferenz ist bevorstehend und man erwartet jeden Tag die Nachricht von der Einberufung derselben im Moniteur zu lesen.

Die in Sebastopol eroberten Kanonen sind laffettirt und vor dem Invalidenhotel neben jenen von Bagram, Austerlitz, Algier und Antwerpen aufgestellt worden.

Vor einiger Zeit wurden in einem Grabgewölbe der Kirche zu Brou die Leichen mehrerer Mitglieder des Hauses Saoyen aufgefunden. Am 1. Dezember wird die offizielle Ceremonie der Uebertragung der fürstlichen Ueberreste in neue Säрге und am Tage darauf ein feierlicher Gottesdienst für die verstorbenen Fürsten stattfinden.

Die General-Immobilien-Gesellschaft, welche in der Faubourg St. Germain große unbenützte Terrains besitzt, läßt jetzt auf einem Theile derselben eine ungeheure Arbeiterstadt bauen, welche Raum für mehrere tausend Arbeiter bietet.

In Marseille wüthete am 25. November den ganzen Tag ein furchtbarer Sturm. Das äußerst aufgeregte Meer stieg gegen 2 Uhr zu einer fast beispiellosen Wuth; die Wogen brachen sich mit solcher Gewalt am Ufer und der Wind war so heftig, daß die im neuen Hafen von la Follette ankernden Schiffe nicht mehr in Sicherheit waren, und es der größten Vorsichtsmaßregeln und Anstrengungen bedurfte, um ernstliche Beschädigungen zu verhindern. Dennoch ging ein Boot vollständig zu Grunde. Die meisten Schiffe von der afrikanischen Küste sind im Rückstande. Mehrere derselben flüchteten, wie man erfuhr, nach Cabaques.

Italien.

Der Aufstand in Sicilien ist unterdrückt und der Anführer der Insurgenten, Baron von Bentivenega wurde gefangen genommen. Palermo ist vollständig ruhig. — Am 8. Dezember ist zu Neapel durch einen Jäger-Soldaten bei der Revue ein Attentat gegen den König verübt worden. Der König ist ganz unverletzt.

Großbritannien und Irland.

London, den 1. December. Der Dampfer „Edinburgh“, welcher Newyork am 15. Novbr. verließ und gestern in Clyde anlangte, traf unterwegs am 21. Novbr. einen großen Eisberg an, den ersten, welchen man in dieser Saison auf der Fahrt von Newyork nach England bemerkt hat. — Der gestern auf der Fahrt nach Havre zu Corres angekommene amerikanische Dampfer „Fulton“, welcher am 17ten von Newyork aus in See stach, hat die Nachricht überbracht, daß der Schrauben-Dampfer „Yonnais“ am 2. Novbr. in Folge des Zusammenstoßes mit einem unbekanntem Schiffe vollständig zu Grunde gegangen ist. Nur 5 Passagiere und 11 Mann des Schiffsvolks wurden gerettet, die übrigen 150 an Bord befindlichen Personen sind vermuthlich ums Leben gekommen. — Es ist so gut als gewiß, daß der seit längerer Zeit vermisste Dampfer „Roslin“ aus Leith, welcher Stettin am 8. Novbr. verließ und den Sund am 10ten passirte, gleichfalls verunglückt ist. Einzelne Planken, die den Namen des Schiffes tragen, wurden an dänischen Ufer aufgefischt. — Der Schiffbruch eines dritten Schiffes, der Brigg „Cercus Monte“, erfolgte im Kanal auf der Fahrt von Liverpool nach V. Nau. Die Gewisheit von dem Schicksale des verunglückten Fahrzeuges hat man erst jetzt durch den Brief eines Schiffskapitans erhalten, welcher auf der Fahrt nach Neuseeland begriffen das Wrack antraf, eine noch lebende Person der Schiffsmannschaft rettete, seine Reise fortsetzte und nach seiner Ankunft auf Neuseeland mit der ersten Gelegenheit den Vorfall nach England meldete.

Rußland und Polen.

Petersburg, den 29. Novbr. Auf Befehl des Kaisers ist die bisher von dem General Lüders befehligte 2te Armee aufgelöst. Der Posten des Oberbefehlshabers der zweiten Armee und dessen Hauptstab wird abgeschafft. Die drei Armeecorps, aus denen diese Armee bestand, werden wieder als besondere Armeecorps angesehen. — Nach einer Angabe des „Invaliden“ gedenkt man auch auf dem Balkan-See (im Innern Asiens an der Grenze von China) eine Dampfstation zu errichten.

Griechenland.

Athen, den 22. November. Die Räubereien nehmen in Griechenland wieder sehr überhand. Man wirft der türkischen Regierung vor, daß sie sich weigere, die regelmäßigen Truppen zu stellen, welche zur Unterdrückung des Räuberwesens an der Grenze zu stellen sie vertragmäßig gehalten sei.

China.

Die Stadt Soo-Tching, 30 Kilometer von Peking in der Ebene von Poho gelegen, ist am 7. August durch ein Erdbeben zerstört worden, wobei ein Sohn des Kaisers umkam. Das angerichtete Unglück muß sehr groß sein, denn die Gegend ist eine der bevölkerteren des Reiches. Diese Stadt ist während des Sommers der Aufenthalt der großen Familien. Der Kaiser ließ vor einigen Jahren in der Nähe der Stadt einen Palast ganz aus Marmor und Porzellan bauen, der als ein besonderes Kunstwerk galt. Dieser Palast ist zerstört, und es scheint gewiß, daß der jüngste Sohn des Kaisers, der Prinz Taouk-Long, Mandarin der Provinz, und seine Hausoffiziere darin umgekommen sind. Der Prinz galt für sehr gelehrt und wurde von seinem Vater sehr geliebt.

Tages-Begebenheiten.

Zu Görlitz wurde am 9. Dezember früh um 8 Uhr der Häusler Peninger aus Ober-Vichtenau, 37 Jahre alt, ver-

heirathet und Vater von 3 Kindern, wegen Raubmord hingerichtet. Er hatte in der Wohnung des Garnsammler Jätel zu Löbendorf, Kr. Lauban, den bejahrten Weber Wiedner, um einen Raub zu vollbringen, am 14. Februar Nachmittags mit einem Stoß und Beile so schwer verwundet, daß derselbe am Abend obigen Tages starb. Der Raub bestand in einem Beutel mit 2 Thalern, in Garn, Leinwand, einem Hemde und einem Delfläschchen.

Die spanische Tänzerin Pepita hat in Berlin 110 Mal getanzt und dafür 18086 Thaler erhalten.

Hr. J. Alexander hat eine Cement-Feder erfunden, die bereits in England und Frankreich patentirt ist. Es ist dies eine Stahlfeder, welche durch chemische Zubereitung die Biegsamkeit der Gänsefeder erhält und zugleich gegen die Dryingation gesichert wird. Eine Schwachtel dieser trefflichen Federn, 12 Duzend enthaltend, kostet 1 Thlr. 10 Gr.

Rauburg, den 5. Dezember. Nachdem die oft genannte Frau von Feilisch aus Etenndorf bei Saaleck im vorigen Sommer wegen verführter Unterschlebung eines fremden Kindes zu zweijähriger Zuchthausstrafe verurtheilt worden, war selbige bis zum 29. v. Mts. im hiesigen Krankenhause, dann im hiesigen Gefängniß detinirt und ward vorgestern Abend mit dem Eisenbahnzuge nach Halle, ihrem nunmehrigen Bestimmungsorte, abgeführt, um ihre Strafe zu besiehn, da das von einer Anzahl hiesiger Frauen an Se. Majestät den König gerichtete Gnadengesuch für dieselbe abschläglich beschieden worden war. (N. S. 3)

Im vorigen Sommersemester hatte die Provinz Preußen in 11 Gymnasien 4622 Schüler, Pommern in 9 Gymnasien 2429 Schüler, Brandenburg in 18 Gymnasien 5045, Sachsen in 21 Gymnasien 4886, Posen in 7 Gymnasien 2450, Schlesien in 21 Gymnasien 6942, Westfalen in 13 Gymnasien 2906 und die Rheinprovinz in 21 Gymnasien 5154 Schüler.

Das Geheimniß eines Arztes.

(Erzählung von Fr. Lubojasky.)

1.

Das lustige Weihnachtsfest war im Anzuge. Wie wurde da überall von fleißigen Händen für geliebte Personen fleißig gearbeitet! Das ist ja eben die wahre Christenfreude, daß sich die Liebe der Liebe offenbart, daß flüchtig ausgesprochene Wünsche unerwartet ihre Erfüllung finden. Und wenn der greise Priester, der Winter, sein weißes leuchtendes Gewand über Berg und Thal ausbreitet, gleichsam zur würdigen Vorbereitung des Christfestes, da ist es ein wahrhaftes Weihnachtsfest, denn unter dem weißen leuchtenden Gewande wird der Segen geboren im Schooße der Mutter Erde für die künftigen Entsetzte, und der Mensch, dessen Bleiben nicht mehr draußen ist in dem Wehen der Nordstürme, fühlt sich zu dem Menschen gezogen, Herzen schließen sich an Herzen, die Liebe feiert ihre Weihnachten.

Zu solcher Zeit ist's gar traulich in den Familien. Da hat Jedes ein Geheimniß zu verbergen und eben dies sorgsame Verhüten ist die Pflanzerin der zartesten Gefühle. Gewiß, der Winter ist ein recht traurer Herzensfreund, der zwar bärbeißig ausstiebt, als wollte er Alles auf den ersten Blick vernichten, der aber im Stillen liebt und segnet.

Am Fenster ihres Stübchens saß Hermine, die einzige Tochter des Doktors Walden, und hatte eine Nätherei in Cassinetas vor sich auf dem Schooße, während ihre Hände mit

dem Häkeln einer seidenen Börse beschäftigt waren. Zuweilen wendete sich ihr liebliches Gesicht nach dem gegenüber stehenden Hause, in dessen Parterre sich ein Kaufmannsgewölbe befand. Aber das waren nur sekundenlange Unterbrechungen, gleich senkte sich das feine Gesicht wieder auf die Arbeit und es ging sink von der Hand, als sollten Börse und Schlafschuhe noch heute fertig werden. Dabei war es in dem wohlausgeräumten Stübchen so traulich still und lauschig, während draußen der Nord eisig durch die Straßen segte, daß Geist und Körper in eine wohlthuende behagliche Stimmung versetzt werden mußten. Diese zu erhöhen, fand ein Blick des jungen Mädchens auf die Fenster des Kaufgewölbes den vollkommensten Bewegungsgrund. An einem der Fenster zeigte sich nämlich die Gestalt eines Commis, der zu ihr hinausblickend die Rechte auf sein Herz legte. Welches junge Mädchen verstände nicht diese stumme Sprache! Hermine neigte ihr Gesicht den Fensterscheiben so nahe, daß es fast an denselben ruhte. Gewiß, es waren Momente stillen verschwiegenen Glückes, denen sie sich mit ganzer Seele hingab, so daß sie ihre Häkelarbeit auf die in ihrem Schooße liegenden Schulblätter sinken ließ und bald dergleichen in das Hinüberschauen versunken war, daß sie vergaß, wie leicht sie überrascht werden konnte.

Dies geschah auch in der That. Sie überhörte, daß draußen an der Wohnungstür geklingelt und bald darauf die Thüre ihres kleinen Stübchens geöffnet wurde. Ein Mann, tief in die Vierzig, mit einem bleichen Gesicht, trat ein und blieb, da das Geräusch seines Kommens Herminen nicht aus der Versunkenheit ihres Hinüberschauens weckte, einige Sekunden erstauet auf der Thürschwelle stehen. Es entging ihm nicht, daß das junge Mädchen mit dem Kopfe nach der Straße hinaus nickte und eine Bewegung ihrer Hand ganz der Geberde einer Jemand in der Ferne zugeworfenen Kußhand glich. Es war also klar, daß Hermine mittelst dieser stummen Weise sich mit Jemand unterhielt, der, wie der auf der Schwelle Stehende vermuthete, unten auf der Straße sich befand. So geräuschlos als möglich, um sich von der Ursache ihres Hinüberschauens zu überzeugen, näherte er sich auf dem von der Thüre bis zum Fenster, wo Hermine saß, gezogenen Deckenstreifen und stand bald hinter ihr, ohne daß sie es bemerkte. Da zufällig Niemand in diesem Augenblicke unten vorüberging, ward es dem Lauschenden leicht, den Gegenstand zu entdecken, welcher des Mädchens Augen so magnetisch anzog, er bemerkte, wie der Commis drüben einige Zeichen machte, die sie mit Kopfnicken beantwortete. Indeß, diese Beobachtung dauerte nur kurze Zeit, der junge Mann drüben erblickte kaum den hinter Herminen sich etwas zu weit sich vorneigenden Kopf, als er eine Geberde des Schreckens machte und schnell in die Tiefe des Comptoirzimmers sich zurückzog. „Mein Himmel, was hat er nur denn so plötzlich?“ fragte Hermine sich halblaut . . . „ich begreife nicht.“ . . . „Ich begreife es,“ fiel der hinter ihr Stehende ihr in's Wort . . . „er hat mich gesehen und . . .“

„Sie hier, Herr . . . Redling?“ stammelte Hermine erschrocken.

„Wie Sie sehen, Fräulein Hermine . . . o, ich zweifle nicht, daß es Ihnen sehr wenig Freude macht, daß ich so unerwartet hinter Ihr ganz allerliebstes Herzensgeheimniß ge-

kommen bin. Sie telegraphiren ja prächtig da hinüber.“ Eine Pause folgte. Der Schreck war bei dem jungen Mädchen noch so groß, daß es kein Wort finden konnte, ihm etwas zu entgegenen. Herr Redling fixirte die tief Erröthete mit unverkennbarem Hohne und fuhr dann fort zu sprechen: „Ihr Herr Vater wird sich über die von mir gemachte Entdeckung sehr freuen, meinen Sie nicht auch? . . . In Wahrheit, ich hätte es nie für möglich gehalten, daß Sie, Fräulein, Sympathie für einen Specereihändler fühlen könnten . . . keine noble Passion eben, so ein armer Schlucker, der sein Bündel schnüren muß, wenn es seinem Prinzipale einmal in schlechter Laune beliebt, ihn fortzuschicken . . . Ich hoffe, Fräulein, daß es nur eine kleine vorübergehende Thorheit ist, die Sie diesem Menschen gegenüber zu Ihrer Belustigung treiben . . . ich wenigstens bin ganz und gar nicht gesonnen, gleichgültig zuzusehen, daß Sie, meine Rüstige, dergleichen Ländeleien länger fortsetzen. Die Vernunft muß Ihnen sagen, daß es etwas Anderes ist, die Frau eines reichen Mannes zu werden, als die eines Kleinträmers, eines Menschen, der jedem Vorfürher um eines Pfennigs willen zu Diensten stehen muß.“

In diesem Sermon des Herrn Redling lag so viel Spott und zugleich Selbstbünfel, daß sich Hermine ungemein tief verletzt darin fühlte. Aber eben dies Gefühl war es, das ihr Spannkraft genug verlieh, um den Schreck, der sie bisher gefesselt hielt, zu bemeistern. Mit gepreßter Stimme, die leicht verrieth, wie schwer ihr die Entgegnung wurde, sagte sie: „Herr Redling, mein Vater, der sonst so gütig gegen mich ist, hat Ihnen sein Wort gegeben, daß ich Ihre Gattin werden soll. Ach, es muß ihm schwer geworden sein, über die Zukunft seiner Tochter ein solches Urtheilswort zu sprechen, ich kann mir nicht erklären, was ihn dazu vermocht hat . . . gewiß, es muß eine böse, sehr böse Stunde in seinem Leben gewesen sein. Aber mein Herr, Sie haben vergessen, daß auch mein Wille dazu gebört, mein's Vaters Versprechen zu erfüllen. Wenn ich Ihnen gegenüber mich eines Fehlers zu zeihen habe, so ist es der, daß es mir bisher immer an Muth fehlte, Ihnen zu sagen, daß ich Sie nie lieben kann, nichts in meiner Seele finde, was für Sie spricht; daß ich mich nie dazu entschließen werde, mich selbst zu einem traurigen Leben an Ihrer Seite zu verurtheilen. Unterbrechen Sie mich nicht, Herr Redling, lassen Sie mich weiter sprechen — ich beanspruche dieses Recht, denn ich habe jetzt Muth, wie früher nie . . . Ich täuschte mich, als ich wähnte, Sie wären feinfühlernd genug, einen Wunsch aufzugeben, welcher, wie Sie wohl an meinem Benehmen gegen Ihre Person bemerkt haben mußten, von meiner Seite nie Erfüllung finden würde. Der Zufall hat jetzt das Geheimniß meines Herzens verrathen. Mein Herr, Sie wissen Alles — ich hoffe, Sie werden sich und mich der unangenehmen Situation entheben, in welche uns diese Stunde versetzt hat.“

Hermine schwieg; sie schien zu erwarten, daß Redling ihr etwas entgegenen würde, doch diese Voraussetzung erfüllte sich nicht. Mit größter Seelenruhe trommelte er mit den Fingern einen Marsch auf dem Tische, in seinen bleichen Zügen war auch nicht die Spur einer Bewegung zu erspüren. Diese Kälte des Gefühls, — denn jeder andere Mann würde nach einer ihm gewordenen derartigen Erklärung, wenn auch nicht die Fassung verloren, doch große Mißstimmung gezeigt, viel-

leicht den Zornigen, zum Mindesten den Beleidigten gespielt haben, er machte einen schauerlichen Eindruck auf Hermine. Es lag etwas Teufliches in dieser Gleichgültigkeit, etwas, das dem jungen Mädchen Angst machte, es verwirrete, ihm den Muth nahm, mehr zu ihm zu sprechen.

Redlings Gesicht blieb unverwandt auf das Fenster gerichtet, wo vorhin der Commis gestanden hatte. Plötzlich schlug er eine helle Lache auf.

„Mein Himmel, warum lachen Sie?“ fragte Hermine erschrocken. „Ich sehe doch jetzt keine Veranlassung dazu.“

„Aber ich,“ war des Befragten Antwort. „Da drüben tauchte Ihr Ganymed wieder auf und schnellte wie ein Springschiff in die Fluth, in's Zimmer zurück. Der Bursche macht mir Spaß.“

„Mein Herr!...“

„Was beliebt, Fräulein?“

„Ihre Ausdrucksweise ist nicht von der Art, daß ich wünschen könnte, sie fortgesetzt zu wissen.“ Hermine wollte sich entfernen, doch er hielt sie zurück.

„Eine Frage, Fräulein.“

„Lassen Sie mich oder ich rufe unsere Babet, um mich vor Ihrer Unart zu schützen.“

Ohne darauf zu achten, fragte Redling: „Haben Sie Ihrem Herrn Vater schon die Erklärung gemacht, daß ich Ihnen zuwider bin?“

„Ja.“

„Und seine Antwort?“ Unter den stehenden Blicken Redlings schlug das Mädchen die Augen nieder und schwieg.

„Nun, wollen Sie nicht die Gefälligkeit haben, mir zu sagen, was er Ihnen darauf entgegnete? Es würde mir sehr angenehm sein.“

Ein leises Zittern durchschlich Herminens Gestalt, unter den gesenkten Augenlidern quollen unwillkürlich ein paar helle Tropfen hervor. „Ihr Herr Vater ist ein zu kluger Mann, um zu vergessen, daß es Verhältnisse giebt, die gebieterisch uns Verpflichtungen auferlegen, denen wir und nicht entziehen können, wollen wir nicht selbst Hand an uns legen,“ redete Redling weiter. „Meine Heirath mit Ihnen ist eine solche Verpflichtung für ihn, er kann sich derselben nie entziehen, nie, unter keinen Umständen. . . überhören Sie das nicht, Fräulein. Ich weiß nicht, bis zu welchem Grade Ihre kindliche Liebe Opfer zu bringen befähigt ist, ich kümmere mich auch nicht darum, warum sollte ich auch? Das ist seine Sache, nicht die meine. Ich will Sie heirathen, das ist binlänglich. Da Sie mich zu wenig kennen, sage ich Ihnen bloß, mein Wille ist nicht zu beugen. Was ich mir einmal vorgenommen, geschieht sicher, ich bin nie gewöhnt, mich durch Rücksichten bestimmen zu lassen.“ Und mit humoristischer Ironie fügte er nach der kurzen Pause von einigen Sekunden hinzu: „Ich ehre eben deshalb den Teufel, weil er im Bösen consequent ist. Das ist eine große Tugend, ich kann mich rühmen, dieselbe ganz zu besitzen. Ich glaube, eine Frau hat alle Ursache stolz auf einen Mann zu sein, der unter allen Umständen consequent bleibt. Denken Sie nach, Fräulein, vielleicht finden Sie sich durch diesen mir gebührenden Vorzug veranlaßt, unsere Angelegenheit in einem andern Lichte zu betrachten.“

Nach diesen Worten entfernte er sich. (Fortsetzung folgt.)

13. Dezember 1806. Die Servier unter dem heldenmüthigen Czerny Georg nehmen Belgrad ein. — In Breslau wird die Kirche zu 11,000 Jungfrauen niedergebrannt.

14. Dezember 1846. Amtliche Auflösung der Schleswig'schen Stände-Versammlung (am 1ten hatte sie sich selbst aufgelöst) durch ein königl. Schreiben voller Verweise.

15. Dezember 1806. Vertrag Napoleons mit den fünf sächsischen Herzögen zu Posen. Beitritt derselben zum Rheinbunde.

16. Dezember 1831. Vertrag der Mächte mit Belgien wegen Schleifung mehrerer belgischen Festungen (Mons, Philippeville, Mariembourg, Ath, Menin) zu London.

16. Dezember 1806. Brand der Holzstöcke auf dem Breslauer Holzplage (den 15., 16. und 17.). Es verbrannten an 4000 Holzstöcke.

Stiftungsfest der Liedertafel.

Im Jahre 1832 traten eine Anzahl meist geistreicher Männer zusammen und gründeten die Liedertafel. Es war, wie Diejenigen wissen, welche zu jener Zeit die Ehre hatten, dem Vereine anzugehören, ein Centralpunkt für Männer, welche über die Alltäglichkeit des Lebens hinaus nicht allein das Bedürfnis fühlten, wenigstens ein Mal allwöchentlich im gemüthlichen Kreise zu singen, sondern auch in traulicher Weise nach dem Gesange beisammen zu bleiben. Die Liedertafel hatte, wie gesagt, einen guten Klang. Denn, während unser verkorbener, braver Organist Schneider Dirigent des Musikalischen war, zählte sie unter den Vorstehern und Mitgliedern Männer wie: Prorector Ender, Oberlehrer Balsam, Stadtgerichts-Direktor v. Rönne u. s. w. So war es sehr erklärlich, daß die Stiftungsfeier vor allen andern stets sich einer großen Theilnahme erfreuten, zumal geistreicher Wiß das Fest erhöhte und Humor präsidirte. Verhältnisse im Jahre 1852 führten eine Siftung der Liedertafel herbei, um 1854 zu neuem Leben zu erwachen. Metamorphosirt und neu organisiert, gestattete sie nun die Theilnahme der „Damen“, denn

„— Sie flechten und weben
Himmliche Rosen in's irdische Leben.“

Herr Referendarius Tschiedel wurde Dirigent der neu entstandenen Liedertafel, die Geselligkeit mit Gesang vereinigt.

Am 29. v. M. fand das 25-jährige Stiftungsfest, im neuen Saale des „Gasthofes zu den drei Bergen,“ unter Anziehung von geladenen Gästen statt. Humor ließ sich sein altes Recht nicht nehmen; er präsidirte wiederum. Den Toast auf Se. Majestät den König brachte nach vorausgegangenem Liede: „Ein Königswort“ — Hr. Bürgermeister Bogt, worauf Hr. Ref. Tschiedel die Gäste begrüßte, indem er zugleich die Liedertafel darauf aufmerksam zu machen nicht vergaß, daß sie durch die Anwesenheit der Gäste gewiß die Ueberzeugung erlangen dürfte, auch nach Aufsen geachtet zu sein, weshalb sie sich auch sicherlich bestreben würde, das erlangte Vertrauen zu erhalten. Ihm erwiderte in einigen Worten der Dirigent der Schmiedberger Liedertafel, Hr. Kantor Zeige, den Dank der Gäste, während die herzlichen Worte, womit Hr. Kaufmann Wänisch Herrn Tschiedel begrüßte und in welche die aus 120 Personen bestehende Versammlung

freudig einstimmt, ihm gewiß als schönen Lohn für seine Thätigkeit als Dirigens gelten werden.

Nachdem noch mehrere Lieder in pleno gesungen und ein Quartett vorgetragen worden war, wurde das Mahl beschlossen; für die Tanzenden „zu spät“, für die Tafelnden „zu früh.“

E.

Hirschberger Gesang-Vereins-Konzert.

Am 5. Dezember d. J. erfreuten wir uns wieder nach längerer Zeit eines Konzerts des Tschiedel'schen Gesang-Vereins. Die gehegten Erwartungen sind nicht getäuscht worden; der Verein hat das aufgestellte Programm rühmlichst durchgeführt. Es ward uns darin manch schöner Genuss geboten. Von Fräulein W., welche zum Erstenmale vor zahlreichem Publikum öffentlich auftrat, wurde, wie leicht erklärbar, das erste Lied mit Befangenheit, jedoch mit glückreicher Intonation und gefühlvoll vorgetragen. Das großartige Terzett aus dem Nachtlager von Granada gelang ihr, wie der wiederholt andauernde Beifall bewies, vollkommen und es möchte wohl zu jehiger Zeit selten eine Sängerin geben, welche das dreigestrichene Cis in solcher Fülle durch zwei Takte, doch noch bei voller Stimme, zu Gehör zu bringen vermöchte.

Hat uns Fräulein W. durch die Lieblichkeit ihrer Gesangsweise höchlich erfreuet, so wurden wir im Finale der Oper Loreley von dem rein dramatischen, schönen Gesange der Fräulein P. entzückt. Der geehrten Sängerin ward dafür ebenfalls die dankbarste Anerkennung.

Das Konzert zählt zu den gelungensten des Tschiedel'schen Gesangvereins. Die gut besetzten Chöre sangen mit richtigem Verständnis und vieler Präcision, während Herr Pianist S. mit gewohnter Meisterschaft durch seine Begleitung dem Ganzen die nöthige Basis gewährte.

Ganz vorzüglich wurde das Terzett von Kreuzer durchgeführt, so wie die Elfenfragen, letztere vorgetragen von dem in diesem Jahre neu gestifteten Tschiedel'schen Damengesang-Verein.

Mit vielem Vergnügen hörten wir von Herrn Herbig sein Violin-Konzert von Artot. Herr Herbig gehört zu den fortschreitenden Künstlern. Mit gutem Strich weiß derselbe die geläufigste Kunstfertigkeit zu verbinden und wagte er es noch sein sonst elegantes Spiel mit der Kühnheit eines Virtuosen, wie Seifrig, zu vermählen, so könnte Hen. Herbig kaum noch viel zu wünschen übrig bleiben.

Der stürmische Applaus von Seiten des Publikums nach Vortrag jeder Piere war der sprechendste Beweis für die gelungene Aufführung derselben.

E.

Familien-Angelegenheiten.

Verlobungs-Anzeige.

7511. Als Verlobte empfehlen sich:

Hedwig Ziegler,
Alwin Deinert.

Boberöhrsdorf u. Warmbrunn, den 9. December 1856.

Todesfall-Anzeigen.

7480. Am 3. h. a. c. welkte vor dem Hauch des Todes eine liebliche Blume. Es entschlummerte sanft nach schweren 5 wöchentlichen Leiden Jungfrau Marie Pfeiffer in Barthau, Tochter des dahelbst verstorbenen Arztes Herrn Pfeiffer, in dem blühenden Alter von 22 Jahren. Sie eilte bei dem Beginn ihrer Krankheit von Breslau in den Schooß

ihrer lieben Familie. Die zärtlichste, treueste Pflege der schon vielfach schmerzlich geprüften lieben Thrigen und angewandte ärztliche Hülfe vermochten nicht, das so theure Leben zu erhalten. — Während Theilnahme gab sich bei der Begräbnißfeier kund. — Im Namen aller tieftrauernden Angehörigen diese schmerzliche Anzeige!
Engel küßte die Seele und trugen froh sie zum Himmel;
Ewigen Frieden des Herrn, Jungfrau, findest Du dort!
Harpersdorf, im Decbr. 1856. G. Scheuermann.

7524.

Todes-Anzeige.

Am 5. d. Mts. entschlief sanft und selig im Alter von 61 Jahren, an Brust- und Lungenkrankheit, unsere geliebte Gattin, Schwester, Mutter, Schwägerin, Schwieger- und Großmutter, die Frau Fleischermeister

Henriette Henning, geb. Jäckel.

Tief betrübt zeigen wir diesen Verlust allen entfernten Freunden und Bekannten, um stille Theilnahme bittend, ergebenst an.

Gleichzeitig beehren wir uns, den edlen Freundinnen für ihre Liebe und Theilnahme, namentlich der Madame Seidel, welche der Berewigten stets eine treue Freundin war, und in den letzten Leidensstunden, so wie am Begräbnistage ihre freundliche Hilfe recht an den Tag legte, so wie einem löblichen Fleischermittel und sämtlichen Grabebegleitern, den tiefgefühltesten Dank abzustatten.

Friede ihrer Asche, ewige Seligkeit ihrem verklärten Geiste!
Hirschberg.

Die Hinterbliebenen.

5756. Unerwartet traf uns heut die Trauerkunde von dem plöglichen Tode unsers geliebten Bruders und Schwagers, des **Pastor Theodor Tiepoldt** in Bresa bei Lissa i. Schl. Er starb an Lungenlähmung in Folge der Pocken, welche er sich in Ausübung seines heiligen Berufes zugezogen hatte, was schmerz erfüllt hiermit anzeigen:
die Hinterbliebenen.

Schmiedeberg, den 10. December 1856.

7514.

Nachruf

trauernd und dankbarer Kindesliebe am Grabe unserer unvergesslichen Mutter, der, den 26. November d. J. entschlafenen weiland Frau

Anna Marie Heptner, geb. Zirschle,

Gegattin des gewesenen
Freigutsbesizers Heptner zu Adelsdorf,
in dem Alter von 63 Jahren und 7 Monaten.

So bist auch, Mutter! Du von uns geschieden
Aus Deiner treuen Kinder lieben Reich'n.
Du liebest Kinder, Enkel, M' hienieden,
Der gute Vater stehet gramerfüllt allein.

Wohin wir auch die Thränenblicke wenden,
Und suchen Dich mit unsrer Sehnsucht Schmerz,
Du fehlst mit Deiner Liebe Segenshänden,
Mit Dir brach uns das treueste, beste Herz.

Du warst uns Trost in jedem Mißgeschicke,
Du hobst uns auf das schwergebeugte Haupt,
Du gabst uns Rath im Unglück, wie im Glücke,
Wenn uns des Herzens Frieden war geraubt.

Der Kinder Sorgen waren Deine Sorgen,
Ihr Glück Dein Glück, so lang' Du hier gewallt;
Ein Engel warst Du unserm Lebensmorgen,
Bis Dich entführte des Todes Allgewalt.

Drum fließen heiß, ach! Deiner Kinder Thränen,
Wir werd'n dankbar ewig denken Dein,
Nichts wird uns stillen unser innig Sehnen,
Bis wir einst Alle werden bei Dir sein.

Sieh' diese Hoffnung mildert unsre Schmerzen.
Bereint mit der verklärten Schwester bist Du schon.
Die Tochter ruht an Deinem Mutterherzen,
Ihr knieet betend an des Heilands Thron.

Auch Deinen Enkelsohn hast Du nun wieder,
Den Jüngling, den das Unglück raffte hin.
Ihr singet jetzt der Sel'gen Jubellieder,
Der Tod ward Euch zum seligsten Gewinn.

Dies tröstet uns in unserm großen Harne.
Du b'ickest segnend auf uns jetzt herab.
Zwar ruhest Du dem bittern Tod im Arme,
Doch nur den Staub umschleifet uns Dein Grab.

Drum ruhe sanft! — „Du schlummerst!“ spricht der Glaube.
Schlaf wohl! — Wir soll'n uns wieder sehn.
Dein Geist entwand sich nur dem Erdenstaube,
Wir folgen nach zu jenen Himmelshöhn.

Die trauernden Kinder
in Adelsdorf, Rackwitz und Schönau.

Nachruf
an meinen guten Vater,
den Freibauergutsbesitzer

Johann Gottfried Klose

zu Rosenau, an der Wiederkehr seines Todestages
den 15. Dezember 1856.

Wie sicher und geborgen, —
Befreit von allen Sorgen, —
Ruhst Du in kühler Gruft!
Dort schläft die müde Hülle,
Bis sie des Herren Wille
Zu neuem Leben wieder ruft.

Dein Geist genießt den Frieden,
Den diese Welt hienieden
Uns nimmer geben kann.
Dich labet Himmelswonne
Dort in der Seel'gen Sonne
Auf ewig klarer Sternenbahn!

Ich denke Dein mit Sehnen
Und still geweinten Thränen
Auf ird'schem Lebenspfad!
Mir warst Du stets ein Vater,
Ein sorgender Berather,
Bis Dir das Aug im Tode brach.

So nimm nun dort am Throne,
In Deiner Siegeskrone,
Mein stilles Danken auf!
Einst muß die Stund' erscheinen,
Die froh uns wird vereinen
Nach treu vollbrachtem Lebenslauf.

Karl Klose, Fraubauergutsbesitzer,
als trauernder Sohn.

Rosenau den 15. Decbr. 1856.

Amtswoche des Herrn Archidiaf. Dr. Weiper
(vom 14. bis 20. Decbr. 1856).

Am 3. Advent-Count.: Hauptpredigt u. Wochen-
Communione: Herr Archidiaconus Dr. Weiper.
Nachmittagspredigt: Herr Diacon. Werkenthin.

Getraut.

Hirschberg. Den 7. Decbr. Karl August Dresler, in
Diensten zu Gottsdorf, mit Igfr. Joh. Beate Rücker.

Boberöhrsdorf. Den 9. Decbr. Joh. August Benj.
Scholz aus Tschischdorf, mit Joh. Ros. Waier aus Voigtzdorf.

Friedeberg a. N. Den 24. Novbr. Igfr. Karl Julius
Scholz, Maurer in Röhrsdorf, mit Igfr. Joh. Beate Joseph
aus Lubewigsdorf.

Löwenberg. Den 2. Dec. Hr. Joh. Bruno Herrm. Kiesel,
Kaufm. in Schönau, mit Emma Math. Wilh. Ullmann allh.
Goldberg. Den 30. Novbr. Der Stellbes. Wittig, mit
Eleonore Simon.

Geboren.

Hirschberg. Den 6. Novbr. Frau Tischlermstr. Ernrich
e. T., Clara Bertha Emma Emilie. — Den 25. Frau Gast-
wirth Westphal e. S., Richard Robert Hugo.

Grunau. Den 23. Novbr. Frau Inw. Hülse e. T., Marie
Charlotte.

Schwarzbach. Den 20. Novbr. Frau Gärtner Thäslar
e. S., Emil Heinrich.

Friedeberg a. N. Den 28. Novbr. Frau Postillon Richter
e. S. — Den 1. Decbr. Frau Getreidehändler Walter e. T.
— Den 4. Frau Hausbes. u. Maurer Walter e. S.

Schönau. Den 8. Novbr. Frau Kaufm. Hülse e. S., Karl
Gust. Reinhold. — D. 16. Frau Schuhmachermstr. Sommer
in Ober-Növersdorf e. S., Karl Heinr. Robert. — Den 20.
Frau Inw. Seifert in Reichwaldau e. S., Ernst Wilhelm.

Gestorben.

Hirschberg. Den 5. Decbr. Christiane Henriette geb.
Jäckel, Ehefrau des Fleischermstr. u. gewes. Ober-Ältesten
der löbl. Innung, Herrn Henning, 61 J. 2 M. 5 T. — Fried-
rich Ludwig Hermann, Sohn des Lohgerbermstr. u. Stadt-
verordneten Herrn Herzog, 8 M. 17 T.

Grunau. Den 2. Decbr. Frau Häusler Fischer, Johanne
Rosine geb. Feige, 45 J. 1 M. 10 T. — Den 5. Die unvornehm.
Johanne Christiane Ansfonne, 66 J. 1 M.

Friedberg. Den 5. Decbr. Marie Ernestine, Tochter des
Inw. Dpitz, 2 M. 20 T.

Boberöhrsdorf. Den 4. Decbr. Ernest., einz. Tochter
des Inw. Siebeneicher, 7 W. — Häusler-Wittwe Reichwald,
Joh. Christ. geb. Krause, 70 J. 2 M.

Friedeberg a. N. Den 22. Novbr. Paul Hugo, igfr.
Sohn des Handelsm. Krüger, 2 M. — Den 26. Ernst Marie,
einz. Tochter des Inw. Kiesewalter in Egelsdorf, 9 W. —
Den 28. Frau Häusler Richter in Egelsdorf, Joh. Christiane
geb. Rösler, 55 J. 7 M. — Den 30. Joh. Sigism. Kerger,
Bürger u. Delschläger, 60 J. 3 M. — Den 1. Decbr. Marie
Henr. Anna, igfr. Tochter des Hrn. Kämmerer Tschirch, 3 M.
21 T. — Den 4. Frau Fleischermstr. Walter, Joh. Frieder.
geb. Pehold, 66 J. 7 M. — Frau Schneider Feist, Joh.
Elisab. geb. Theuner, 52 J. 4 M.

Schönau. Den 12. Novbr. Hr. Karl Christian Rehbaum,
pens. Feldwebel u. gewes. Schausseggeld-Einnehmer in Alt-
Schönau, 68 J. — Den 3. Decbr. Karl August, einz. Sohn
des Mühlensbes. Gläser in Ober-Növersdorf, 3 M. 17 T.

Goldberg. Den 19. Novbr. Berw. Tagearb. Willkomm, geb. Hartrampf. — Den 22. Berw. Tagearb. Lionowöky, geb. Rudolph, 44 J. — Den 23. Der Inw. Köhler, 59 J. 9 M. — Den 25. Auguste, Tochter des Wöttcher Fädel in Wolfsdorf, 1 M. 2 1/2 J. — Fr. Heinr. Mende, gewes. Borwertfabef., 38 J. 5 M. — Den 26. Pauline, Tochter des Stellbes. Höher, 2 M. 18 J. — Den 27. Frau Häusler Heppner, geb. Hoffmann, in Neudorf, 48 J. 8 M. — Christ. Ernest., Tochter des Tagearb. Arlt in Ulberödorf, 2 J. 2 M. — Den 29. Frau Stellbes. Thulmann, geb. Köffler, in Neudorf, 63 J. 2 M. — Den 1. Decbr. Frau Inw. Hoffmann, geb. Litsche, 44 J. 6 M.

Neutrich. Den 2. Decbr. Karl Friedr. Mende, Freihäusler u. Garnsammler, 73 J. — Den 5. Die Schwester des Vorigen, Wittve Maria Rosina Blümel, geb. Mende, 69 J.

Hohes Alter.

Friedeberg a. N. Den 30. Novbr. Hr. Joh. Immanuel Adam, gewes. Handelsm. u. Schornsteinfegermstr., wie auch Inhaber des allgemeinen Ehrenzeichens, 84 J. 11 M.

Mühlseiffen. Den 5. Decbr. Gottlob Glaubig, Gedingehäusler, 84 J. 2 M.

Literarisches.

7509. Sechster Jahrgang, I. Quartal der **Frauen-Zeitung 1857, 1. Nr.**

So eben erschien Nr. 1 mit 2 Bog. Text, 6 Beilagen, worunter 1 color. Modelkupfer, 1 Musterbog., 1 Tapissieriemuster in Farbdruck mit Gold, 1 Fädelbogen, 1 Kleider-Schnitt-Beilage und 1 mit Weißzeugschnitten; in 2 Salon Beiträgen von Häßländer, L. Seeger, C. Grunert, Ed. Mörike u. A. Reichhaltigkeit und Zuverlässigkeit zeichnen dieses Journal aus. Jährlich g. 50 Bog. Text u. g. 100 Beilagen. Quartalspreis 15 Sgr. Abonnements nimmt jede Buchhandlung an.

E. Resener in Hirschberg.

Journal-Zirkel für 1857.

Zu dem seit 21 Jahren bestehenden Journal-Zirkel von 25 der ausgezeichnetsten Journale ladet unter den bei mir nachzuweisenden billigen Bedingungen hiesige und auswärtige Freunde der Literatur ergebenst ein
7316. A. Waldow in Hirschberg.

Literarische Weihnachts-Anzeige.

7315. Außer einem großartigen Lager von Büchern jeder Wissenschaft und in allen Branchen, empfehle ich eine Auswahl von gegen 1500 der ausgezeichnetsten Jugendschriften u. Bilderbücher für jedes Alter von 1 Sgr. bis 5 Nthlr., Zeichen- und Schreibvorlagen, Musikalien, Schreibebücher, Atlanten, Taschen u. Zuchkasten, Lithographien, Kupferwerke u. Kupferstiche, nebst einem bedeutenden Lager Papier, Schreib- u. Zeichen-Materialien u. s. w. Alle von andern Handlungen angeregten Bücher, Musikalien und Kunstartikel sind nicht allein zum größten Theil vorräthig, sondern werden durch mich auf antiquarischem Wege billiger besorgt. A. Waldow in Hirschberg.

Antiquarische Weihnachts-Offerte.

Bauer, Becker, Corvin, Dittmar, Kösselt, Pölig, Nottek, Schlosser u. s. w. Weltgeschichten, Conversations-Lexica's, sammtliche Klassiker des In- und Auslandes, komplett und in Auszügen, Landwirthschaftliche, Naturwissenschaftliche und Theologische Werke, Gebet- und Andachtsbücher, so wie ein großes Lager Schriften für jeden Stand, Kupferwerke und Atlanten 2c., in Prachtbänden offerirt zu größtentheils antiquarischen Preisen die Buchhandlung von
A. Waldow in Hirschberg.

7277. **Leidenden und Kranken,**

die sich portofrei an mich wenden, wird unentgeltlich und franco die im 12. Abdruck erschienene Schrift (des Hofrath Dr. W. Summel) durch mich zugesandt: **Untrügliche Hilfe für Alle, welche mit Unterleibs- und Magenleiden, Hautkrankheiten, Verschleimung, Bleichsucht, Asthma, Drüsen- und Scrophelnleiden, Rheumatismus, Gicht, Epilepsie, oder andern Krankheiten behaftet sind und denen an sicherer und rascher Wiederherstellung der Gesundheit liegt, auf die untrüglichen und bewährten Heilkräfte der Natur gegründet. Nebst Attesten.**

Hofrath Dr. Ed. Brinckmeier in Braunschweig.

Zum Besten der Allgemeinen Landesstiftung.

7528. Für invalide Krieger findet Freitag, den 19. Dezember, im Saale zu „Neu-Warschau“ ein großes

Vokal- und Instrumental-Konzert

statt. Der Männer-Gesang-Berein Concordia, so wie alle musikalischen Kräfte hier und Umgehend, haben bereitwilligt ihre Mitwirkung zugesagt.

Das Programm wird nächstens ausgegeben werden und ladet zur Unterzeichnung der circulirenden Abonnementsliste ergebenst ein. Entrée à Person 5 Sgr., Kassenpreis 7 1/2 Sgr., ohne die Wohlthätigkeit zu beschränken. Mon-Jean

7291. **Ergebenste Bitte!**

Obzwar die Wohlthäter unserer Stadt sehr in Anspruch genommen werden, so wage ich es doch Selbige zu bitten: mich auch wiederum in diesem Jahre in den Stand zu setzen, den hiesigen Armenhausbewohnern einen Weihnachten bereiten zu können, da der Etat für dieses Fest nichts, als das, was das Haus liefert, aussetzt, und die Jugend, wie das Greisenalter sich doch freuen wird, wenn ihnen eine Mahlzeit und eine Semmel verabreicht werden kann; mich erinnert es an den schönen Spruch: „Bitte, so wird dir gegeben, Klopfe an, so wird dir aufgethan.“

Hirschberg, den 6. December 1856.

Giesler, Administrator des Armenhauses.

7552.

Handelskammer.

Sitzung Montag den 15. December c., Nachmittags 2 Uhr.

7554. Wegen des Abschlusses der Jahres-Rechnung werden diejenigen Mitglieder des hiesigen Begräbnis-Unterstützungs-Vereins, welche mit Beiträgen im Rückstande sind, hierdurch aufgefordert, diese Rückstände bestimmt bis zum Jahreschlusse zu berichtigen, widrigenfalls die Säumnigen ohne Weiteres aus der Mitgliedschaft gestrichen werden.

Hirschberg den 9. December 1856.

Der Vorstand

des Begräbnis-Unterstützungs-Vereins.

Ämtliche und Privat-Anzeigen.

7485. Bei der Stadtverordneten-Erswahl hiersebst am 1. December d. J. sind in die Stadtverordneten-Versammlung als Stadtverordnete gewählt worden:

die Herren Kaufmann Bänisch, Handelsmann Berndt, Kaufmann Moritz E. Sohn und Gutsbesitzer Tilgner, was wir gemäß §. 27 der Städte-Ordnung hierdurch bekannt machen.

Hirschberg, den 10. Dezember 1856.

Der Magistrat.

7501. **Bekanntmachung.**

In der Obrist-Lieutenant a. D. v. Beckerschen Concursache von Hirschdorf wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß der Rechtsanwalt Achenborn hiersebst zum definitiven Verwalter der Concursmasse ernannt worden ist.

Hirschberg, den 2. Dezember 1856.

Königliches Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

7496. **Bekanntmachung.**

Die Fabrikbesitzer Linke und Laßmann zu Hirschdorf gräflich., Kreis Löwenberg, beabsichtigen bei dem Wiederaufbau ihrer im Juli d. J. abgebrannten Zwirnfabrik die Aufstellung eines Dampfessels von 2½ Atmosphären Dampfspannung über den äußern Luftdruck in einem besonderen Kesselhause, über welchem sich keine bewohnten Räume befinden, nach den hier vorliegenden Zeichnungen und Beschreibung.

Gemäß §. 29 und 36 der Allgemeinen Gewerbe-Ordnung vom 17. Januar 1845 und §. 2 des Gesetzes vom 6. September 1848 wird dieses Vorhaben hierdurch mit der Aufforderung zur öffentlichen Kenntniß gebracht, etwaige gegründete Einwendungen dagegen binnen vier Wochen präklusivischer Frist, vom Tage des Erscheinens des diese Bekanntmachung enthaltenden Amtsblattes an gerechnet, schriftlich hier anzubringen.

Greiffenstein, den 8. December 1856.

Reichsgräfliche Schaffgotsch'sche Polizeiverwaltung. Richter.

7417.

Aufforderung.

Nachdem über den Nachlaß des am 26. März d. J. zu Hirschdorf verstorbenen Obristlieutenant a. D. Herrn Heinrich Friedrich Wilhelm von Becker der gemeine Concurs im abgekürzten Verfahren durch Verfügung des königlichen Kreisgerichts hiersebst vom 11. November c. eröffnet, und ein Termin zur Prüfung der an die Nachlassmasse anzumeldenden Ansprüche auf

den 7. Januar 1857

anberaumt worden ist, fordere ich alle Diejenigen, welche Schriftstücke mir übergeben haben, deren sie zur Verifizierung ihrer Liquidate etwa bedürfen, hiermit auf, sich solche in den Vormittagsstunden von 8—12 Uhr, oder Nachmittags von 2—5 Uhr in meinem Bureau abzuholen.

Hirschberg, den 6. Dezember 1856.

von Prosch,

für Justizrath Müller, als Obristlieutenant von Beckerscher Nachlaß-Curator.

7515. Mittwoch den 17. Dezbr. d. J., früh 9 Uhr, soll die Auktion in der Flachsbereitungs-Anstalt fortgesetzt werden; außer vielen Werkzeugen kommen noch Möbel, sechs Bettige, zwölf Fabrik-Laternen, eine Mangel u. s. w. zur Versteigerung.

Hirschberg den 10. Dezember 1856.

Das Directorium.

7479.

Holzverkauf.

Montag den 22. December c., Vormittags 10 Uhr, sollen in dem herrschaftlichen Gasthause zu Wernersdorf, Vollenhainer Kreises, aus den Fürst von Pleß'schen Forsten zu Wernersdorf, folgende Brettklöber:

103 Stück sichtene u. tannene in 2 Rollen im Ober-Höhenbusch,
45 Stück dergleichen in 1 Rolle am Diebsteige,
75 Stück Kieferne in 2 Rollen daselbst,
670 Stück sichtene u. tannene in 13 Rollen an der Niederlehne, gegen sofortige baare Zahlung meistbietend verkauft werden. Auf Verlangen wird der Revierförster Köhler zu Wernersdorf die obigen Hölzer noch vor dem Termine vorgeigen, auch die näheren Bedingungen des Verkaufs angeben.

Die Fürstliche Forstverwaltung.

7484.

Holzverkauf.

Auf dem Fürstlichen Gute Schlauphof, Kr. Liegnitz, sollen:
128 Stück Eichen, worunter 4 oder 5 Stück Mühlwellen,
12 Stück starke Birken und

1 Erle,

meistbietend auf dem Stocke verkauft werden.

Hierzu ist ein Termin den 29. December 1856, von früh 9 Uhr ab, festgesetzt.

Die Verkaufsbedingungen werden vom 21. h. m. ab bei dem Fürstl. Förster Holz zu Schlauphof zur Einsicht ausliegen, im Termin aber selbst nochmals bekannt gemacht werden. — Bei Käufen über 20 Rthl. genügt die Erlegung einer Kaution, die aber wenigstens die Hälfte des Kaufgeldes erreichen muß. Rendez-vous bei dem fürstl. Förster Holz in Schlauphof.

Hohlstein, den 7. December 1856.

Fürstl. v. Hohenzollern-Heching'sches Rentamt.

7550. **Bekanntmachung.**

Auf dem unterzeichneten Etablissement stehen 8 Stück Webestühle zu ¹²/₄ breiter, und 8 Stück dergleichen zu ¹/₄ breiter Waare, so wie verschiedene andere schon gebrauchte Weberei-Utensilien und circa 2000 Stück russische Wasmatten, zum Verpacken für Fuhrleute, Gärtnerz. geeignet, billig zum Verkauf.

Die Gegenstände können während der Amtsstunden täglich besichtigt werden.

Erdmannsdorf den 10. Dezember 1856.

Flachsgarn = Maschinen = Spinnerei
Kobes. Erbrich.

7481. **Auktion.**

Mittwoch den 17. d. Mts., von Vormittags 9 Uhr ab, sollen in der Wohnung des verstorbenen Bleicher Eberbach zu Hagendorf bei Marklissa die Nachlasssachen gegen gleich baare Bezahlung öffentlich meistbietend verkauft werden; bestehend in Zinn, Kupfer, Eisen, Meubles und Hausgeräth, Wagen und Geschir, allerhand Vorrath zum Gebrauch und 3 Ruckhühn, wozu Käufer hiermit eingeladen werden. Das Ortsgericht.

Zu verpackten.

7411. Am 16. December c., Vormittag 10 Uhr, soll das am sogenannten „rothen Baum“ hieselbst gelegene herrschaftliche Gasthaus „zum Rautentranz“ vom 1. Januar 1857 ab meistbietend anderweitig verpacktet werden. Pachtlustige wollen sich an diesem Tage beim Wirthschaftsamt des unterzeichneten Domini einfinden.

Dom. Schoosdorf bei Greiffenberg den 1. Dezbr. 1856.

7555. **Jagd = Verpachtung.**

Die aus vier Bezirken bestehende Mairwaldauer Rustikal-Jagd soll am 17. December Nachmittags 2 Uhr, in dem hiesigen Gerichts-Kretscham, auf anderweit 3 Jahre meistbietend verpachtet werden, was hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird, mit dem Bemerken, daß die näheren Bedingungen bei Unterzeichnetem zur Einsicht vorliegen.

Mairwaldau den 8. December 1856.

Die Ortsgerichte.

Schörtner, Ger. = Scholz.

Zu verkaufen und zu verpackten.

7503. Ein bereits neu erbautes Haus mit gut eingerichteten **Speerei-Geschäft** ist baldiast zu **verpachten**, auch ist dasselbe wenn es gewünscht wird, mit wenig Anzahlung käuflich zu überlassen. Das Nähere ist zu erfahren beim

Kaufmann Carl Rülke in Schönau.

Anzeigen vermischten Inhalts.

7533. Allen Freunden und Bekannten sage ich bei meinem Abgange von **Comniß** nach Kaiserwaldau bei Haynau ein herzliches „**Lebewohl!**“

Eschentscher, Hilfslehrer.

Comniß, den 12. Dezember 1856.

7530. Der Bauergrundbesitzer **Männig** aus Straupitz ist irrthümlich beschuldigt worden, zwei Klaftern Stöcke vom Warmbrunner Flöß-Plane abgefahren zu haben, welches widerrufen wird.

Warmbrunn, den 11. December 1856.

Sogho, Holzverwalter.

Zur Auszahlung aller fälligen Zinsconpons von in- und ausländischen Effecten und Eisenbahn-Actien, so wie zur Realisirung derartiger gelösten Capitalien empfiehlt sich
7390 **Abraham Schlesinger in Hirschberg.**

7540 **Empfehlung.**

Einem hohen Adel und verehrten Publikum hiesiger Stadt die ergebene Anzeige: daß zu dem bevorstehenden Feste wiederum auf Bestellung die feinsten Rosinen-, Mandel- und Nohnsemmeln, wie auch alle Sorten gute und ordinäre Buben zu haben sind. Um gütige Aufträge bitend, empfiehlt sich gehorsamt

der Conditor Robert Beck.
Stockgasse, dem Theater gegenüber.

7413. Ich zeige ergebenst an: daß ich Vögel und Säugethiere dauerhaft ausstopfe und auch alle Arten Vögel kaufe.

J. Erker in Warmbrunn,
wohnhaft beim Buchbinder Reiffig neben der neuen Mühle.

7337. Einem geehrten Publikum beehre ich mich hierdurch anzuzeigen, daß ich auf hiesigem Plage, sogleich mit Eröffnung der Liegnis-Königsjelter Eisenbahn, ein

Expeditions = Geschäft,

unter der Firma:

Bernhard Sachs,

errichte. Indem ich jederzeit die größte Reellität und Pünktlichkeit mit möglichster Billigkeit verspreche, erlaube mit noch anzuzeigen, daß ich auch von jetzt ab schon alle Arten Expeditionen übernehme.

Mein Geschäftslokal ist im Gasthof zum rothen Adler bei Herrn Kaibß.

Sauer, im December 1856. Bernhard Sachs.

7482. In der Absicht mit meinem Bruder,

Rudolf Knothe

aus Rucke, die Pacht des Borwerkes Neuwiese von jetzt ab gemeinschaftlich zu bewirthschaften, ersuche ich behufs Auseinandersetzung mit meinem Bruder, Alle, — die noch Forderungen an mich zu haben vermeinen, diese Forderungen bis zum 15. d. Mts. schriftlich beim Königl. Justiz-Rath, Rechts-Anwalte und Notar Herrn Wandel in Goldberg einzureichen.

Gleichzeitig mache ich bekannt, daß, da unsere Theilpacht notariell festgestellt werden wird, jeder Kauf, Verkauf und Abschluß von Cerealien und Lebendem wie todttem Inventar von jetzt ab nur dann Gültigkeit hat, wenn darüber ein von beiden Theilhabern, oder deren Bevollmächtigten mitunterzeichneter Contract, resp. Schlusßzettel aufzuweisen ist. Neuwiese den 7. December 1856.

Ottomar Knothe.

7492. Die hohe Königl. General-Lotterie-Direktion hat mir hochgeneigtest die Königl. Lotterie-Einnahme hier übergeben, wovon ich das sich dafür interessirende Publikum benachrichtige und die in meiner Collette von nun ab zu habenden ganze, halbe und viertel Loose zur Benutzung empfehle.

J. M. Löwenberger,
Königl. Lotterie-Einnehmer.
Löwenberg in Schlessen, den 6. Dezbr. 1856.

7521. Der älteste Sohn des verstorbenen Revierförster Seifert aus Wolfshau, Namens August Seifert, treibt sich schon seit 14 Tagen vagabondirend herum, ohne irgend eine Spur von seinem Aufenthalt zu erlangen; es wird deshalb dringend Jedermann gebeten, demselben nichts zu borgen, indem er wegen seines Leichtsinnes so gestellt ist, daß weder von der Frau noch von den Angehörigen weiter etwas bezahlt wird. Die Ehefrau Rosina Seifert. Wolfshau, den 10. December 1856.

Verkaufs = Anzeigen.

7354. Das Haus No. 186 dunkle Burggasse ist zu verkaufen.

7195. Die mir gehörige neu und massiv gebaute Kretscham besitzung, nebst Schmiede, ist sofort aus freier Hand zu verkaufen, und sind die nähern Bedingungen beim Eigenthümer auf portofreie Anfrage zu erfahren.

Oßfig, bei Lüben, den 26. November 1856.

Ernst Siebert, Bauergutsbesitzer.

7301.

Hausverkauf.

Veränderungswegen ist mein mitten im Badeorte Warmbrunn belegenes Haus, nur 100 Schritt von den Bädern entfernt, aus freier Hand zu verkaufen. Es enthält 5 Stuben nebst allem Zubehör. Kauflustige können sich in portofreien Briefen oder persönlich an mich direkt wenden.

Dammisch in Warmbrunn.

7525.

Freiwilliger Verkauf!

Meine Freistelle No. 116 in Straupitz bin ich Willens veränderungshalber aus freier Hand zu verkaufen. An Acker und Wiesen für 4 Rühr eingerichtet. Bauart und Lage ist freundlich und geräumig, massive Scheune, Stallung und Hausflur gewölbt.

C. Ringel.

Gastwirthschaft-Verkauf in Waldenburg.

Eine auf der Freiburger Straße, gerade über dem neuen Rathhause, neben der Kristofchen Porzellan-Fabrik, belegene Gast- u. Schankwirthschaft, welche seit einigen 40 Jahren mit gutem Erfolg betrieben wird und aus einem ganz massiven Vorder- und Seitengebäude mit 15 Wohnstuben und einem Verkauflokal, worin ein Specerei-Geschäft ist, besteht, beabsichtigt der Besitzer wegen Geschäftsveränderung bei einer Anzahlung von 3000 Rthlr. zu verkaufen. Nähere Bedingungen ertheilt auf portofreie Anfragen von Selbstkäufern der

Gastwirth Schubert in Waldenburg.

7472. Ein Wassermühlengrundstück in der preuß. Ober-Lansitz, 3 Mahlgänge, Schneide- und Delmühle mit steter Wasserkraft, 12 Fuß Gefälle, mit 50 — 60 Morgen Grundstücken, in einem Orte von 1000 Seelen, in der Nähe von 2 Städten, ist veränderungshalber ohne oder mit Inventarium für den Preis von 10,000 Thlr. mit $\frac{1}{2}$ Anzahlung der Kaufsumme sofort oder spätern k. Z. zu übernehmen. Kauflustige wollen sich behufs Kenntnisaahme der Lage an die Expedition des Boten wenden oder ihre schriftlichen Anfragen franco unter Chiffre R. C. No. 55. post restante Görlitz adressiren, worauf ihnen nähere Auskunft ertheilt werden wird.

7494. Veränderungshalber bin ich gesonnen, mein Haus in Hennersdorf, Kreis Zauer, mit 5 Morgen Acker und Krämerei, sofort zu verkaufen. Das Nähere beim Eigenthümer Anton Jung.

7529. In einem belebten Gebirgsdorfe steht ein in gutem Bauzustande befindliches, mit Obst- und Grasgarten umgebenes Freihaus, worin seit einigen Jahren die Krämerei mit gutem Erfolg betrieben worden ist, unter annehmbaren Bedingungen zum Verkauf. Nähere Auskunft ertheilt die Expedition des Boten.

7378.

Verkaufs = Anzeige.

Das zu Pilgramsdorf (Kreis Goldberg) unter No. 171 belegene, im guten Bauzustande befindliche Freihaus, wozu circa 2 Morgen Acker inklusive Garten gehören, ist wegen Verzug des Besitzers sofort zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt auf portofreie Anfragen wie auch mündlich:

das Orts = Gericht.

Pilgramsdorf, den 4. December 1856.

7486.

Hausverkauf!

Ein neu erbautes massives Haus, zwei Stock hoch, mit Verkaufsläden und großem massivem zwei Stock hohem Hinterhaus nebst Stallungen, an der frequentesten Stelle einer sehr belebten Kreisstadt ohnweit Breslau, an der Eisenbahn, ist sofort zu verkaufen. Die Lage und die Räumlichkeiten der Gebäude würden sich zu jedem kaufmännischen Geschäft vorzüglich eignen. Nähere Auskunft ertheilt der Herr Commissionair Scholz in Neumarkt.

5744. Abgelagerte Cigarren, ächten Caracas = Canaster in Rollen und Blättern, ächten Rollen = Portorico und verschiedene andere Rauch- und Schnupf = Tabake, aus den besten Fabriken, empfiehlt die reichhaltigste Auswahl und billigst

C. Weinmann.

7507

Bucksting = Handschuhe

so wie Lama, Glacée und waschlederne, in bekannter Güte, empfiehlt

A. Scholtz.

Hirschberg.

Schildauerstraße Nr. 70.

7541.

Besten Cognac und feinsten Rum

empfehlen in sehr schöner Waare

J. A. Schier

in Friedeberg a. N.

7538. Die bekannte Nürnberger Bibel, mit Kupferstichen und Holzschnitten, wohl erhalten, ist für einen verhältnismäßigen billigen Preis zu verkaufen.

Wo? sagt die Expedition des Boten.

7499. Zu bevorstehendem Feste empfangen ich von

besten weißer Preßhese

in anerkannt triebfähigster Qualität wiederum täglich frische Sendungen, und empfehle diese, sowie Kaffee, Zucker, neue Rosinen, Gewürze etc. zu recht reichlicher Abnahme.

G. H. Seidelmann

in Goldberg.

Guter Korn, das große Quart 3 — $\frac{3}{4}$ und 4 sgr.,

gute Schnäpse = = = 7 sgr.,

90 % Spiritus = = = 10 =

Rum = = = 7, 8, 10 bis 20 sgr.,

Punsch = Essen z, 5 und 10 sgr. die Flasche,

frische Citronen, Preßhese, Zucker und Gewürze billig bei

Heinrich Gröschner

7500.

in Goldberg, Sälzerstraßen-Ecke No. 46.

7376.

Julius Beyer, Uhrmacher in Hirschberg,

empfehlte zu Weihnachtsgeschenken goldene und silberne Anker-, Cylinder- u. Spindel-Uhren; Porzellan-, Bronze-, Rahm-, Stuh-, Nacht- und Rippuhren; Musikdosen, so wie alle Gattungen von Wanduhren.

Sämmtliche Uhren werden unter Garantie zu den möglichst billigsten Preisen verkauft.

7498.

Alle Sorten Wanduhren, Stuh- und Rahmen-Uhren, Regulatoren verkauft unter Garantie, zu den billigsten Preisen

Friedeberg a. D., Markt Nr. 5. **W. Sirt, Uhrmacher.**

7534.

Damentaschen, in Plüsch und Leder, in größter Auswahl, empfiehlt zu Fabrikpreisen Hirschberg. H. Bruck.

7490. Stickereien zu Reiser-, Damen- und Geldtaschen, Hosenträgern und Gürteln werden auf's Sauberste und Billigste angefertigt bei **V. Gutmann, Hirschberg. Handschuhmacher und chirurg. Bandagist.**

7495.

Preßhefen

sind täglich frisch zu haben bei **Fauer. August Halbsguth.**

7478.

Bock Verkauf.

In der alten Stammschäferei des unterzeichneten Dominii stehen von jetzt ab wieder eine Parthie 2- u. 2½-jährige reichwollige u. feine Sprungböcke zu soliden, aber festen Preisen zum Verkauf. Die Heerde ist ganz frei von erblichen Krankheiten, wofür garantirt wird.

Dominium Tiefhartmannsdorf bei Schönau.

7542. Von einer der bedeutendsten Del-Fabriken ist mir der Verkauf ihrer Lein- und Raps-Kuchen übertragen worden, und kann ich dieselben als vorzügliches Futterungs-Material und zu sehr billigen Preisen offeriren.

C. Weinmann.

7373. Ein 7 oct. Kirschbaum = Flügel (Schnabel in Breslau) von schönem Ton und elegantem Außern steht zum Verkauf.

Beignis. **Gustav Müller's Instrumentenhandlung.**

7518. Champagner — französische und Rhein-Weine — Franzwein — Grünberger Weine, weiße u. rothe Bowlen-Weine — vorzügliche Rums — Backobst — Himbeer- und Kirsch-Syrop, letztere zu Weihnachtsgeschenken eignend — empfiehlt zu billigen Preisen zur gültigen Abnahme

Hirschberg. **Carl Samuel Haesler.**

7477. **Grünberger welsche Nüsse, Frischen Pflaumen- und Kirschnus** empfiehlt bestens **Lehmann auf der Hellergasse.**

7473. Einem hochgeehrten Publikum empfiehlt bevorstehenden Weihnachten sein Lager in bekannten Gegenständen, **Stuis, Damentaschen, (aus Leder und Plüsch)** neu angekommen, zu soliden und festen Preisen, zur gültigen Beachtung **V. Gutmann.**

7506. Gummi-Schuhe

besten Qualität empfiehlt

Hirschberg.

A. Scholtz,

Schildauer Straße Nr. 70.

Schadhafte Gummischuhe von guter Masse werden reparirt und wie neu hergestellt.

7165. Gegen Rheumatismus kann ein vielfach erprobtes und sicher wirkendes Mittel für 1 Rthlr., so wie gegen Sicht ein ganz vorzügliches und bewährtes Mittel für 1 Rthlr. franco Einsendung an die Adresse L. J. poste restante Lüben verabreicht werden.

7457. **Große süße französische Tafel-Pflanzen, Teltower Rübchen, Macaroni-Nudeln** bei **Eduard Bettauer.**

7497. Zu den herannahenden Feiertagen empfiehlt zu den billigsten Preisen alle Sorten Dauerwehl, so wie täglich frische gute Preßhefen **S. Dhusstein in Friedeberg.**

7493. Eine Mineralien-Sammlung von 220 Nummern ist billig zu verkaufen bei **Albert Mattuschek in Bollenhain.**

7381. Auf dem Dominio Ober-Langenanau bei Pöhu lagert eine bedeutende Quantität gerösteter Flachs zum sofortigen Verkauf.

7375.

Weihnachts-Geschenke!

Neapolitanais in neusten Dessins, von 4—6 sgr. die Elle;
⁶/₄ breite **Cattune**, feine Farben; — ⁵/₄ breite bunte **Nessel**;
⁷/₄, ⁸/₄, ¹⁰/₄, ¹²/₄ u. ¹⁴/₄ breite **Lama** u. feine **Umschlagetücher**;
Double Shawls, hell u. dunkelfarbig, (neu);
Cattuntücher ⁶/₄ u. ⁷/₄, in reichhaltigster Auswahl;
Moufelin de laine, **Poplin** u. **Roil de chèvre**;
Züchenleinewand u. **Julets**;
 Fein seidne **Cachemir**-, **Plüsch**-, **Sammit**- u. **halbseidne**
Westen, von 10 sgr. bis 3 rthl. das Stück;
 Seidne **Herren Tücher**, schwarz u. bunt, sowie auch **Schlipse**
 u. **Taschentücher** empfiehlt die Schnitt- u. Modewaaren-Handlung
 Liebenthal 8. Decbr. 1856. von **M. Kindermann jun.**

7548.

M. Sarner's Herren-Garderobe-Magazin

empfehlte sein Lager von fertigen Herren-Garderoben zu nachstehenden Preisen:

825 Röcke, Tween's, Palletot's, Pelissier's von 4 Rthlr. bis 20 Rthlr.

350 Paar Hosen von 1 Rthlr. bis 8 Rthlr.

300 Westen von 20 Sgr. bis 4 Rthlr.

Schlafröcke, Steppröcke, Kinder-Anzüge in größter Auswahl zu den billigsten Preisen
 Hirschberg. **M. Sarner.**

7535.

Regenschirme in schwerer Seide, von 2½ Rthlr. an, bei
 Hirschberg.**H. Bruck.**

7527.

Ernst Berber & Sohn, Drechslermeister in Hirschberg,empfehlen zum bevorstehenden Feste in großer Auswahl und zu möglichst billigen Preisen:
 Pfeifen und Stöcke, ächte Meerschamwaaren, fein bemalte Pfeifentöpfe, Dosen
 und alle in unser Fach einschlagende Gegenstände einer gütigen Beachtung.**Die neue Mode- und Schnittwaaren-Handlung
 und die Fabrik fertiger Damenmäntel,**Schildauerstraße Nr. 74, vis-à-vis der Stadtbuchdruckerei,
 empfiehlt ihr großes Lager zu auffallend billigen, doch festen Preisen.

7547.

Hirschberg.

S. Münzer.

7380.

Pferde = Verkauf.

Zwei braune Hengste, ohne Abzeichen und ohne Fehler, 5 u. 6 Jahr alt, 5' u. 4" groß, vollständig ruhig, ein- u. zweispännig gefahren und etwas angeritten, stehen zum Verkauf in Hartmannsdorf, Kreis Landeshut, bei
C. G. Niesler.

7510.

Neueste Kinderspielwaaren

empfehlen in großer Auswahl

Wwe. Pollack & Sohn.

Mein Mode = Schnittwaaren = Lager
habe ich wiederum auf's vollkommenste
affortirt und empfehle dasselbe einem hoch-
geehrten Publikum zu herabgesetzten Preisen.
C. Hirschstein, am Burghore Nr. 201.

7487.

7406.

Bei **M. Knöbel** in **Wiegandsthal**

sind stets zu haben

frische triebkräftige Presshefen.

Um allen Anforderungen zu genügen, beziehe ich dieselben aus mehreren Fabriken (Dresdner, Gießmannsdorfer); ich kann deshalb sowohl hinsichtlich des Preises, als auch der Qualität Jedermann zufrieden stellen. Ferner offerire ich besten böhmischen **Plannemais** und wälsche **Äpfel**, letztere kann ich an Wiederverkäufer sehr billig abgeben.

7394.

Feinstes Neukircher Weizen Dauermehl und sämtliche Sorten
Rogetten- und Gerstenmehl verkaufe ich zu billigsten Fabrikpreisen;
auch sind stets die besten Dresdner **Presshefen** bei mir frisch zu haben.
Wilhelm Hauke in **Löwenberg.**

7508.

Figuren und Früchte von Marzipan, Dragant, Chocolate,
Liqueur- und Zuckerguß empfiehlt zur geneigten Beachtung
F. Heinrich. Hirschberg, Butterlaube Nr. 34 II. Etage.

7475.

Orgel = Verkauf.

Ein fast neu erbautes Orgelwerk zu 6 Registern steht zum Verkauf. Das Nähere beim Orgelbauer Wildner in Warthau, Kreis Bunzlau.

Eisenerfassen = Nutzen

ganz von Biber, Akrachan, Plüsch und Duffel, so wie gehäkelte und gestickte Reglige = Mützen empfiehlt in größter Auswahl Hirschberg.

A. Scholtz.

Schildauerstraße No. 70.

Eine Partie zurückgesetzte Wintermützen werden, um damit gänzlich zu räumen, zu 5 sgr. verkauft.

7553.

Eine Gitarre,

fast neu, welche 6 rthl. gekostet hat, ist für 3 rthl. zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition des Boten.

Cochin = China = Hähne, zur Veredelung insbesondere geeignet, offerirt zum Verkauf das Dominium Bobten bei Löwenberg.

Pariser Fernröhre. Um mit dem Commissionslager feiner Pariser Fernröhre der Herren Breguet & Comp. in Paris zu räumen, empfehle ich diese so schönen und ausgezeichnet billigen Gläser gütiger Beachtung. A. Waldow.

7401. Acht Stück eichene Bohlen, 12 Fuß lang, 17 Zoll breit und 4 Zoll stark, ganz trocken, stehen zum Verkauf beim Mühlenbesitzer F. Lange in Hennerdorf bei Tauer.

7504.

Türkische Pflaumen

von frischer Sendung, in feinsten diesjähriger und vorjähriger Frucht, empfiehlt Wilhelm Scholz, äußere Schildauerstraße.

Neu verbesserte Saugpfropfen, in allen Größen, empfing und empfiehlt L. Gutmann, Chirurg. Bandagist. 7474.

Berichtigung.

In Nr. 99 (7434) des Boten muß es in der Kaufanzeige des Kaufmann Herrn Lubewig, betreffend die Preise der gr. Rosinen, heißen: Gelesene gr. Rosinen bei Abnahme von 4 Pfd. à 6 Sgr.

7526. Ein Reise- und ein ganz und halbgedeckter Wagen (beide zweispännig und breit-spurig) stehen zum Verkauf bei Ernst Wehner im Verein zu Warmbrunn.

7516. Die Lederhandlung des W. Helbig in Arnsdorf bei Schmiedeberg empfiehlt ihr assortirtes Lager hiesigen und umliegenden Ortschaftsbewohnern zu zeitgemäßen billigsten Preisen. Arnsdorf, im Dezember 1856.

7307. Frische triebkräftige Preßhese empfiehlt H. J. Lindemann. Garnlaube No. 29.

7543. Zu nützlichen Weihnachts-Geschenken empfiehlt zu geneigter Beachtung sein reichhaltiges Lager von Schreib-, Zeichen- und Post-Papieren, Schreib-, Zeichen- und Notiz-Büchern, vollständige Reifzeuge, so wie einzelne Zirkel und Reißfedern, Estompen, Radir- und Lösch-Summi, Bleistifte, Roth- und Blausäfte, schwarze Kreide, Penale und Federkästchen, Lineale und Kantele, Porte-Monnaies und Zigarren-Taschen, Pinsel, Tuschkästen und loose Tuschen, Schreib- und Bücher-Mappen, bunte und schwarze Bilderbogen, Stahlfedern, Stahlfederhalter und Federposen, Papeterien, Siegelgalle u. m. a. C. Weinmann.

Verschiedene Waaren:

Portemonnaies, Papeterien, Cotton-Orden, linierte Schreibhese, klein Packpapier &c. verkaufe ich von jetzt ab besonders billig; — so auch Kalender für 1857: von Gubß, Steffens, Trendt und Trowitsch, ferner Bologauer Boten, Sorauer, Kaiserwürther Christliche Volks- und Veteran-Kalender &c. in Auswahl.

W. M. Trautmann in Greiffenberg.
(Buchbinderei und Papierhandlung.)

Kauf = Gesuch.

7517. Rein gewaschene Weinflaschen kauft Carl Samuel Häusler.

Zu vermieten.

7428. Zwei Stuben, eine mit Klove, sind zu vermieten bei Eggeling.

Miethgesuch.

7502. Zum 1. April l. J. wird eine Wohnung von 3 bis 4 Piecen nebst Küche und nöthigem Beigelas zu miethen gesucht. Etwanige Offerten bittet man mit der Aufschrift „Wohnungsanzeige“ in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Personen finden Unterkommen.

7491. Ein im Rechnungsfache routinirter junger Mann wird zur baldigen Aushülfe auf ein Paar Monate vom Königl. Kreis-Steueramte in Hirschberg gesucht.

Ein junger unverheiratheter Mann, welcher gut schreibt und rechnet, findet als Verkäufer in einer Dauermehlmühle recht bald eine Anstellung.

Betreffende Adressen werden durch die Expedition des Boten erbeten. Persönliche Vorstellungen werden nicht beliebt. 7539.

Ein Selbgießer-Gesell, tüchtig in seiner Arbeit, findet dauernde Beschäftigung beim [7429.] Glockengießer Eggeling.

7523. Ein Bogt, Großknecht, Wächter, Kutscher und ein Schäferknecht finden Unterkommen. Commissionair G. Meyer.

Personen suchen Unterkommen.

Ein militärfreier, mit gutem Zeugniß versehener unverh. Mensch sucht als Hausknecht bei einem Kaufmann ein baldiges Unterkommen. Näheres sagt der Agent P. Wagner.

Lehrungs-Gesuch.

7150. Ein mit den nöthigen Schulkenntnissen versehener junger Mann findet als Deconsmieelebe auf einem größeren Dominialgute sogleich oder zum 1. Januar 1857 gegen angemessene Pension eine offene Stelle. Das Nähere ist in der Exped. des Boten zu erfahren.

Gefunden.

7351. Es hat sich zu mir ein Hund mit weißen Füßen und weißer Kehle gefunden; der rechtmäßige Eigenthümer kann selbigen gegen Erstattung der Futterkosten zurückerhalten bei dem Bauer F. Ende in Arnsdorf.

Verloren.

7480. Mein kleines, glänzend schwarzes, ein halbes Jahr altes **Wachtelhündchen**, mit weißen Füßen, weißer Brust und einem weißen Fleck auf dem Rücken und einem eben solchen auf dem Kopfe — auf den Namen „Schack“ hörend — ist mir vor oder auf dem Langgassengraben zu Hirschberg abhanden gekommen. — Wer dasselbe mir wieder zuführt oder Auskunft darüber giebt, erhält eine angemessene Belohnung. Der Lehrer **Ulrich** zu Kunnersdorf.

Geldverkehr.

Kapitalien von 100, 150, 300, 600 und 1000 Rthl. sind auszuleihen. 7522. Commissionair **G. Meyer**.

Einladungen.

7545. Meine Freunde und Sönnner lade ich zu Morgen, Sonntag den 14. d. M. zum **Wurst-Picnik** freundlich ein. **Strauß, Brauermeister.**

7549. Heute Abend frische **Kaldaunen**, wozu ich ergebenst einlade. **Bergmann, Zapfengasse.**

7519. Sonntag, den 14. December, ladet zu **Jauer'scher Bratwurst** ergebenst ein: **X. Sünkel** in der Brückenschente.

7520. Einladung.

Sonntag, den 14ten d. M., ladet zum **Wurstpicnik** ganz ergebenst ein **Sturm** im **Kennhübel.**

7531. Hierdurch erlaube ich mir einem hiesigen und auswärtigen Publikum ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich den **Gasthof „zum weißen Adler“ zu Warmbrunn** pachtweise übernommen, die Gastzimmer nobel und bequem eingerichtet und stets für geschmackvolle Speisen und Getränke, sowie prompte Bedienung sorgen werde, auch zugleich mein Weinlager bestens empfehle.

Außerdem bin ich selbst Koch, empfehle mich als solcher und bin so eingerichtet, daß ich Diners und Soupers etc. in und außer dem Hause zu geben bereit bin, und bitte, mir das hohe Wohlwollen geneigtest zu vertrauen.

Warmbrunn, den 11. Dezember 1856.

G. L. Schmidt.

7532. Sonntag den 14. Decbr. ladet zu warmen Abendessen ein **G. L. Schmidt** im „**weißen Adler**“ zu Warmbrunn.

7512. Zu einem **Volzen-Scheibenschießen** um Karpfen, welches Sonntag den 14. Decbr. seinen Anfang nimmt, ladet ergebenst ein **Schubert**, Gastwirth zu **Alt-Kemnitz.**

7537. Zu einem **Volzenschießen** um fettes Schweinefleisch auf Sonntag den 14ten ladet ergebenst ein **Scholz**, Kretschambesitzer.

Getreide-Markt-Preise.

Hirschberg, den 11. Dezember 1856.

| Der Scheffel | w. Weizen | | g. Weizen | | Koggen | | Gerste | | Hafer | |
|--------------|-----------|---------|-----------|---------|--------|---------|--------|---------|-------|---------|
| | rtl. | sg. pf. | rtl. | sg. pf. | rtl. | sg. pf. | rtl. | sg. pf. | rtl. | sg. pf. |
| Höchster | 3 | 10 | 2 | 26 | 1 | 24 | 1 | 15 | — | 23 |
| Mittler | 3 | 5 | 2 | 20 | 1 | 19 | 1 | 10 | — | 22 |
| Niedriger | 2 | 25 | 2 | 10 | 1 | 15 | 1 | 6 | — | 21 |

Erbfen: Höchster 1 rtl. 25 sgr. — Mittler 1 rtl. 20 sgr.

Schönau, den 10. Dezember 1856.

| | | | | | | | | | | | |
|-----------|---|----|---|----|---|----|---|----|---|----|---|
| Höchster | 3 | — | 2 | 15 | 1 | 20 | 1 | 10 | — | 22 | 6 |
| Mittler | 2 | 25 | 2 | 12 | 1 | 17 | 1 | 9 | — | 21 | — |
| Niedriger | 2 | 20 | 2 | 10 | 1 | 15 | 1 | 7 | — | 20 | — |

Erbfen: Höchster 1 rtl. 20 sgr.

Butter, das Pfund: 7 sgr. — 6 sgr. 9 pf. — 6 sgr. 6 pf.

Breslau, den 10. Dezember 1856.

Kartoffel-Spiritus per Eimer 9¹/₂ rtl. G.

Cours-Berichte.

Breslau, 10. Dezember 1856.

Geld- und Fonds-Course.

| | | |
|--|---------------------------------|-----|
| Holländ. Rand-Dukaten | 94 ¹ / ₄ | G. |
| Kais. Dukaten | 94 ¹ / ₄ | G. |
| Friedrichsd'or | — | — |
| Coind'or vollw. | 110 ³ / ₄ | Br. |
| Poln. Bank-Billets | 95 ¹ / ₂ | Br. |
| Oesterr. Bank-Noten | 96 ³ / ₄ | Br. |
| Präm.-Anl. 1854 3 ¹ / ₂ pCt. | 117 ¹ / ₄ | Br. |
| Staatschuldsch. 3 ¹ / ₂ pCt. | 84 | Br. |
| Pofner Pfandbr. 4 pCt. | 98 ¹ / ₂ | Br. |
| dito dito neue 3 ¹ / ₂ pCt. | 86 ¹ / ₄ | Br. |

| | | |
|---|--------------------------------|-----|
| Schles. Pfdb. à 1000 rtl. | — | — |
| 3 ¹ / ₂ pCt. = = = = | 86 ¹ / ₂ | G. |
| Schles. Pfbr. neue 4 pCt. | 97 ¹ / ₂ | Br. |
| dito dito Prior. 4 pCt. | 99 | Br. |
| dito dito dito 3 ¹ / ₂ pCt. | 89 ¹ / ₂ | Br. |
| Rentenbriefe 4 pCt. | 91 ¹ / ₂ | Br. |

Eisenbahn-Aktien.

| | | |
|--|---------------------------------|-----|
| Bresl.-Schweidn.-Freib. | 150 ¹ / ₂ | Br. |
| dito dito Prior. 4 pCt. | 87 ¹ / ₂ | G. |
| Oberschl. Lit. A. 3 ¹ / ₂ pCt. | 169 ¹ / ₄ | Br. |
| dito Lit. B. 3 ¹ / ₂ pCt. | 154 ¹ / ₄ | Br. |
| dito Prior.-Dbl. Lit. C. | — | — |
| 4 pCt. = = = = | 88 ¹ / ₂ | G. |

| | | |
|--|---------------------------------|-----|
| Oberschl. Krakauer 4 pCt. | 79 ¹ / ₄ | Br. |
| Niederschl.-Märk. 4 pCt. | 91 | Br. |
| Reiffe-Drieg 4 pCt. | 66 ¹ / ₄ | Br. |
| Söln-Minden 3 ¹ / ₂ pCt. | 161 ¹ / ₄ | Br. |
| Fr.-Wilh.-Nordb. 4 pCt. | 57 ¹ / ₂ | Br. |

Wechsel-Course.

| | | |
|------------------|-----------------------------------|-----|
| Amsterdam 2 Mon. | 142 ¹ / ₂ | G. |
| Hamburg f. S. | 151 ¹ / ₂ | G. |
| dito 2 Mon. | 150 ¹ / ₂ | Br. |
| London 3 Mon. | 6, 19 ¹ / ₂ | Br. |
| dito f. S. | — | — |
| Berlin f. S. | 100 ¹ / ₂ | Br. |
| dito 2 Mon. | 99 ¹ / ₂ | Br. |